

Weingauer Zeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Tel.-Nr.: Weinzeitung Oestrich.

Hörnsprecher Nr. 6.

Expedition: Oestrich im Rheingau, Marktstraße 9.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658a) und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 1.00 pro Quartal exkl. Bezahlung; durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von M. 1.50 in Deutschland, M. 1.75 im Ausl.



Abfertige die 4-gepflastete Petitzeile 25 Pf. Nellam: 50 Pf. Beilagen-Gebühr: 3000 Exemplare 20 M. Anzeigen-Annahme: die Expedition zu Oestrich sowie alle Annoncen-Expeditionen. — Beiträge werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. 10 Pf.

Nr. 33.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 17. August 1913.

11. Jahrg.

Die Aussichten für den Herbst 1913.

Zwar sind es noch immer mehr als zwei Monate bis zum Beginn des Herbstes, doch läßt sich der Ausfall desselben, wenigstens was die Menge betrifft, schon etwas sicherer beurteilen. Leider sind die Aussichten nicht besonders günstig. Zunächst hatte die Blüte einen recht schleppenden Verlauf, die einzelnen sonnigen Tage im Juni waren nicht hinreichend, die Blüte zum vollkommenen Ansatz zu bringen. Nur in einzelnen warmen Lagen war der Behang nach der Blüte befriedigend. Der Juli war durchweg feucht und kalt. Die notdürftig durch die Blüte gekommenen Trauben konnten nicht recht weiter wachsen und rießten viele Beeren ab. Auch der Heuwurm fand Zeit, sich einzunisten und machte schon während der Blüte ersichtlich Schaden. Zudem kamen noch die Pilzkrankheiten; Peronospora und Didium nisteten sich ein. Wenn es auch nach angestrengter Arbeit gelungen ist, die Peronospora niederzuhalten, so hat doch das Didium sich in einzelnen Lagen stärker ausgebreitet und Schaden angerichtet. Konnte man nach der Blüte noch einen halben Herbst erhoffen, so ist dies nicht mehr zutreffend; es wird kaum noch einen viertel Herbst geben, zumal die Massenträger, die Österreicher, schwachen Behang zeigen. Aber auch im Wachstum blieben die Trauben bis zur letzten Juliwoche zurück; erst als am 25. Juli die sonnige Wärme einzog, nahmen die Trauben besser zu und jetzt, nach den Augusttagen, sind dieselben doch ziemlich ausgewachsen. Immer sind es aber nur selten vollkommene Trauben, meistens sind dieselben dünn und gässelig, doch es können die einzelnen Beeren bei dem jetzigen fruchtbaren Wetter immer noch in die Dicke wachsen. Was uns der Jahrgang an Güte bringen kann, darüber ist es noch schwer, etwas sicherer zu sagen. Meistens folgt dem nachkalten Juli noch immer ein schöner Nachsommer. So war es in den Jahren 1898, 1900 und 1906 und so könnte es auch dieses Jahr werden; hatte doch der vergangene Juli seit 1842 seinesgleichen nicht

mehr. Ein Elfer ist nun zwar nicht zu erwarten, aber ein Mittelwein kann immer noch daraus werden.

Auch aus den anderen deutschen Weinbaubezirken lauten die Nachrichten nur wenig erfreulich. Der beste Traubensstand wird aus Rheinhessen und von der Nahe gemeldet, wo mehr als ein halber Herbst in Aussicht steht. In der Pfalz haben die Spätfröste großen Schaden angerichtet, welcher sich während des schlechten Sommers nicht ausgleichen konnte. Etwas besser lauten die Berichte aus dem Elsaß, aber auch dorten haben die Neben durch die Fröste so stark gelitten, daß der Herbstertrag doch sehr geschmälert wird. Von der Mosel kommen einigermaßen gute Berichte von ihrem unteren und mittleren Lauf, während an der oberen Mosel sehr geklagt wird. Im Ahr- und Rheintal sind die Aussichten gering. In den sonst so weinreichen süddeutschen Weinbieten wird sehr wenig geerntet.

Aber auch aus dem Auslande — Frankreich, Italien und Spanien — lauten die Berichte etwas pessimistisch. Überall wird über mehr oder weniger Ausfall geklagt, nur in Alger wird von reicher und guter Ernte berichtet.

Der Handel wird durch diese Aussichten etwas erschwert. Die Einkaufspreise werden immer noch hoch bleiben. Die Winzer werden durch bessere Preise wohl etwas entzöglicht, aber sie werden den Verlust an Menge nicht ausgleichen. So wird der Zwölfer doch noch zu seinem Rechte kommen und Käufer zu annehmbaren Preisen finden. Es ist wenigstens eine gute Aussicht vorhanden, denn vom 1912er lagert im Rheingau immer noch viel Vorrat.

Programm zum 27. Deutschen Weinbau-Kongreß (1. Kongreß des Deutschen Weinbauverbandes) in Mainz vom 6. bis 11. September 1913.

Samstag, den 6. September:

Vormittags 11: Eröffnung der mit dem Kongreß verbundenen Ausstellung von Geräten und Bedarfsgegenständen für Weinbau, Weinbehandlung, Kellerwirtschaft und Weinver-

sand. (Der Ausstellung sind eine historische Abteilung, eine Vogelschutz-Ausstellung und eine Ausstellung fachwissenschaftlicher Sammlung, Präparate, Apparate etc., sowie von Fachschriften angegliedert.)

Abends 7—10 Uhr: Militärrkonzert in der Ausstellung.

Abends 8 Uhr: Begrüßungsabend mit Konzert und Gesangsvorträgen im großen Saale des Konzerthauses der Liedertafel, Große Bleiche Nr. 56.

Sonntag, den 7. September:

Vormittags 9 Uhr: Sitzung des Vorstandes des Deutschen Weinbauverbandes im Alpenvereinsaal der Stadthalle.

Vormittags 11 Uhr: Sitzung des Gesamtausschusses des Deutschen Weinbauverbandes in einem Terrassensaale der Stadthalle. — Für die an den Sitzungen nicht beteiligten Kongreßteilnehmer ist vorgesehen: um 9½ Uhr: Rundgang durch die Ausstellung; um 11 Uhr: Besichtigung der Museen im Kurfürstlichen Schloß unter sachverständiger Führung; um 11 Uhr: Besichtigung der Kellereien der Großh. Weinbau-Domäne, Ernst-Ludwigstraße Nr. 9.

Vormittags 11—1 Uhr: Militärrkonzert in der Ausstellung.

Nachmittags 2 Uhr: Erste öffentliche Kongresssitzung (Konzerthaus der Liedertafel). 1. Begrüßung. — 2. Vortrag des Herrn Weingutsbesitzers Karl Sittmann sen. Oppenheim im Vorsitzender des hessischen Weinbauverbandes: „Die Bedeutung des hessischen Weinbaus und Weinhandels“. — 3. Vortrag des Herrn Prof. Dr. Kroemer-Geisenheim a. Rh.: „Neuere Fortschritte über das Wurzelwachstum der Reben und seine Bedeutung für die Bodenbearbeitung und Düngung der Weinberge“.

Nachmittags 4—7 Uhr: Militärrkonzert in der Ausstellung.

Abends 8 Uhr: Großes Nachtfest im Stadthallegarten und auf den Terrassen der Stadthalle bei festlicher Beleuchtung des Gartens und der Terrassen.

Montag, den 8. September:

Vormittags 10 Uhr: Sitzung des Gesamtausschusses des Deutschen Weinbauverbandes in einem Terrassensaale der Stadthalle. — Für die an der Sitzung nicht beteiligten Kongreßteilnehmer ist vorgesehen: um 9½ Uhr: Rundgang durch die Ausstellung; um 11 Uhr: Besichtigung der Museen im Kurfürstlichen Schloß unter sachverständiger Führung; um 11 Uhr: Besichtigung der Domänenkellereien.

Nachmittags 2½ Uhr: Zweite öffentliche Kongresssitzung (Konzerthaus der Liedertafel). 1. Vortrag des Herrn Prof. Dr. Kulisch-Colmar i. E.: „Die Anwendung der schwefeligen Säure in der Kellerwirtschaft unter besonderer Berücksichtigung der jetzt für die Beurteilung der Weine geltenden Grundsätze“. — 2. Vortrag des Herrn Hofrat Dern-Neustadt a. d. H.: „Die züchterische Behandlung der Reben“. — 3. Vortrag des Herrn Freiherrn von Berlepsch-Seebach: „Vogelschutz im Weinbaugebiet“.

Abends 7—10 Uhr: Militärrkonzert in der Ausstellung.

Abends 7½ Uhr: Festessen mit Damen im Casino Hof zum Gutenberg, Große Bleiche 29 (Eingang von der Mittleren Bleiche). Preis des Gedekts ohne Wein 4 M. Die Teilnahme am Festessen sollte längstens bis Sonntag, den 7. September, vormittags 11 Uhr, in dem Festbüro, Rheinstraße Nr. 61 (gegenüber der Stadthalle), angemeldet werden.

Dienstag, den 9. September:

Vormittags 9½ Uhr: Dritte öffentliche Kongresssitzung (Konzerthaus der Liedertafel). 1. Vortrag des Herrn Dr. Heder-Barr i. E.: „Der Malzwein“. — 2. Vortrag des Herrn Oberlehrers Löckermann-Geisenheim: „Der gegenwärtige Stand der Abstinenzbewegung“.

Mittags 12 Uhr: Kostprobe hessischer Weine im runden Terrassensaale der Stadthalle.

Nachmittags 3 Uhr: Rundgang durch die Ausstellung.

Nachmittags 4 Uhr: Besichtigung des Naturhistorischen Museums in der ehemaligen Reich-Klarakirche (Eingang vom Mitternachtsplatz).

Nachmittags 4 Uhr: Besichtigung der Domänenkellereien. (Wenn nötig, soll um 5 Uhr eine weitere Besichtigung vorgenommen werden.)

Abends 7—10 Uhr: Militärrkonzert in der Ausstellung.

Abends 7 Uhr: Nachtfest im Stadtpark mit Brillantfeuerwerk. (Bei ungünstiger Witterung: Konzert in den Terrassensälen der Stadthalle.)

Mittwoch, den 10. September:

Vormittags 10 Uhr: Ausflug der Kongreßteilnehmer mit Sonder-schiff nach Nierstein. Dasselb Begrüßung und Frühstück.

Nachmittags 2 Uhr: Abfahrt mit Sonderzug nach Oppenheim. Auf dem Marktplatz Begrüßung mit Ehrentrunk. Dann in Abteilungen Besichtigung der Katharinenkirche und der Weinbauschule. Hierauf Besuch der Landeskron, woselbst gegen 5 Uhr gemeinschaftliches Essen (trockenes Gedek 2.50 Mark). Rückfahrt nach Mainz mit Sonderzug abends zwischen 9—10 Uhr.

Abends 7—10 Uhr: Militärrkonzert in der Ausstellung.

Donnerstag, den 11. September:

Vormittags 11 Uhr: Festfahrt auf dem Rheine mit Sonder-schiff (nötigenfalls mit 2 Schiffen) bis zur Loreley und zurück bis Bingen. Hier gemeinsamer Gang nach der Burg Klopp, woselbst Begrüßung durch die Stadtbehörde, Ehrentrunk. Dann Besichtigung der neuen Stadthalle, zwangloses Zusammensein auf der Terrasse der Stadthalle bis zur Rückfahrt des Schiffes nach Mainz (nach 7 Uhr). Bei der Rückfahrt Beleuchtung der Ufer.

Abends 7—10 Uhr: Militärrkonzert in der Ausstellung.

Freitag, den 12. und Samstag, den 13. September:

Abends 7—10 Uhr: Militärrkonzerte in der Ausstellung.

Sonntag, den 14. September:

Doppelkonzert in der Ausstellung.

Anmerkung: Die Ausstellung ist Samstag, den 6. September, von mittags 1 Uhr bis abends 10 Uhr, sonst jeden Tag von 10 Uhr vormittags bis 10 Uhr abends geöffnet. Schluß der Ausstellung Sonntag, den 14. September, abends um 10 Uhr. — Zutritt zu den Kongresssitzungen haben alle Inhaber von Festkarten. Für die einzelnen Sitzungen werden auch Sonderkarten ausgegeben.

Hauptversammlung des Verbandes preußischer Weinbaugebiete am 4.—6. September in Geisenheim im Rheingau.

In diesem Jahre findet die Hauptversammlung des Verbandes preußischer Weinbaugebiete, der bekanntlich sämtliche preußische weinbautreibenden Gegenden umfaßt, im Rheingau, und zwar in Geisenheim statt. Geisenheim, das schon durch die vorbildliche Königliche Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau einen Weltruf sich erworben hat, und dessen reizende Lage an den Abhängen des Taunus, mit seinen hervorragenden Weinbergslagen, jedem mit dem Weinbau und Weinhandel in Verbindung Kommenden bekannt ist, rüstet sich, die zu dieser Hauptversammlung Ercheinenden würdig zu empfangen. Wenn auch die Verhandlungen die bei dieser Gelegenheit gepflogen werden, sehr ernster Natur sind, gilt es doch dem barniederliegenden Weinbau durch Rat und Tat hilfreiche Hand zu bieten, so will es sich Geisenheim doch nicht nehmen lassen, mit echt rheingauer Gaestfreundschaft die Vertreter des preußischen Weinbaues zu empfangen. Am Freitag, den 5. September, finden in der Königlichen Lehranstalt, vormittags die Ausschusssitzung und nachmittags die Hauptversammlung des Verbandes statt, letztere mit anschließenden belehrenden Vorträgen. Am Vorabende, am Donnerstag, werden die ankommenden Gäste im Saale der Germania begrüßt. Für Freitag Vormittag ist für die an der Ausschusssitzung nicht Teilnehmenden der Besuch der beiden Gelsenheimer Sektkellereien von Gebr. Höchl und Rheinberg u. Co. vorgesehen. Freitag beginnt um 8 Uhr abends der Festkommers, zu welchem die Stadt Geisenheim einlädt. Die bekannte und viel bewunderte Geisenheimer Linde, die inmitten der Stadt ihr riesiges Blätterdach emporreicht, wird am Donnerstag und Freitag Abend in prachtvoller elektrischer Beleuchtung erstrahlen. Für den Fachmann wird der Samstag dann nicht minder Interesse haben, da an diesem Tage eine offizielle Besichtigung der Königlichen Lehranstalt, mit ihren mustergültigen Einrichtungen vorgesehen ist. Daran anschließend ist eine Rheinfahrt mit Extrabampfer vorgesehen, die die Besucher bis nach St. Goarshausen, durch den roman-

tischsten Teil des Rheintales führen wird. An Interesse gewinnt diese Rheinfahrt aber noch dadurch, daß auf der Talfahrt eine wunderbare Sammlung Rheingauer Weine zur Kostprobe gelangen, die vom Rheingauer Weinbauverein gegeben, das Entzücken jeden Weinlerners hervorrufen werden. Es ist Vorsorge getroffen, daß die Teilnehmer, die an dem anschließenden Weinbaukongress in Mainz teilnehmen wollen, das Festschiff zur Fahrt nach Mainz benutzen können. Mögen die Beratungen der Hauptversammlung zum Nutzen des deutschen Weinbaus gereichen. Den Besuchern der Veranstaltung ruft die Stadt Geisenheim ein herzliches Willkommen zu.

Berichte.



Aus dem Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 13. Aug. Die letzten Tage haben wieder einmal Regen gebracht. So ganz erwünscht kam derselbe zwar nicht, aber er durfte doch mehr Vorteile als Nachteile gebracht haben. Der Boden war, wenn auch nicht gänzlich ausgetrocknet, auf der Oberfläche doch so hart und spröde geworden, daß derselbe kaum mehr zu bearbeiten war. Aber auch die Trauben sind nach dem Regen gut gewachsen. Die Tauwurzeln können sich jetzt nochmals entwickeln und so das Wachstum und die Reife der Trauben fördern. Das Wetter scheint ja wieder sonnig zu werden und solange noch Trauben vorhanden sind, bleibt auch die Hoffnung für den Herbst, wenn dieselbe auch leider etwas sehr herabgedrückt werden mußte. Allerdings kam mit dem Regenwetter auch wieder eine neue Periode der Pilzkrankheiten. Die Peronospora trat an den jungen Blättern neu auf, doch hielten sich die Trauben. Mehr Schaden macht jetzt das Didium, wie wir dieses auch von vornherein befürchtet hatten. Der Mottenflug ist in der Hauptsache vorüber. Es ist dem Flug nach zu urteilen allerdings viel Sauerwurm zu befürchten. Es wurden auch schon vereinzelt angestochene Beeren gefunden. Aber er kommt jedenfalls spät und ein guter Nachsommer kann den Wurmschaden um vieles mildern, aber es muß doch damit gerechnet werden. Vielleicht wird es doch nicht ganz so schlimm, als befürchtet wird. Es wird nun Hand an die letzten Arbeiten gelegt. Wo früh gegipfelt wurde, werden die nachwachsenden jungen Triebe nochmals gelichtet. Vor allem aber wird der Boden gebaut und gerade dieser Arbeit kam der Regen sehr zu statten; jetzt können der Hack- und Spannpflug wieder recht gute Hilfe leisten. Hauptsache ist jedoch, daß sich die Weinberge ziemlich gesund erhalten haben und so läßt sich immer noch etwas für die vorhandenen Trauben erhoffen.

+ Aus dem unteren Rheingau, 13. Aug. „Das Spritzen und Schwefeln nützt in diesem Jahre nichts“ höchte man häufig sagen. Viele haben dieser Redensart geglaubt und nach zweimaliger Bekämpfungsarbeit, wohl auch im Hinblick auf die beiden Vorjahre, besonders 1911, wo die Blattfasskrankheit und der Schimmelpilz kaum auftraten, die Hände ruhig in den Schoß gelegt. Der Augenschein lehrt aber jetzt, daß es wohl gelingt, die Rebkrankheiten zwar nicht zu beseitigen, jedoch zu verhüten, wenn man die Arbeiten rechtzeitig und öfter zur Ausführung bringt. Dies haben einzelne, allerdings sehr wenige Winzer erreicht. Ihre Weinberge sind jetzt schon aus der Ferne an der dunkelgrünen, üppigen Belaubung kenntlich. In diesem Jahre fehlte man schon von vornherein vielfach dadurch, daß mit dem Spritzen und Schwefeln zu spät begonnen wurde. In dem Vortrage eines Fachmannes las ich einmal, der geeignete Zeitpunkt für das erstmalige Spritzen seien fast regelmäßig die Tage vom 5.—10. Juni. Dies ist richtig. Daran sollte man sich halten und nicht erst warten, bis andere den Anfang gemacht haben. In diesem Jahre, wo die Rebkrankheiten mit großer Heftig-

keit aufraten, ähnlich wie 1906, genügte nicht zweimaliges Spritzen und Schwefeln — vor und nach der Blüte —, sondern es mußten die Arbeiten öfter wiederholt werden. Haben die sachgemäß behandelten Weinberge schon jetzt ein gesünderes, üppigeres Aussehen, so werden die Vorteile regelmäßer Bekämpfung erst recht im Herbst bei der Weinlese in die Augen springen.

Aus Rheinhessen.

△ Aus Rheinhessen, 15. Aug. Die Nebenkrankheiten haben sich nicht sehr ausgebreitet, da es den Winzern gelungen ist, ihre Entwicklung zu hemmen. Leider hat sich das Wetter in der letzten Zeit nicht nach Wunsch gehalten, sondern war zeitweise recht rauh und regnerisch. Immerhin dürfte es so lange gut gehen, als nicht die Witterung sich wieder direkt zum schlechten wendet und bis jetzt hat sie sich noch gut gehalten. Der Sauerwurm wird wohl diesmal ziemlichen Schaden anrichten, wenigstens an einzelnen Stellen, denn er tritt vereinzelt stark auf. Im freihändigen Weingeschäft herrschte auch in der letzten Zeit ziemliches Leben. Es wurden in erster Linie 1912er verkauft. Der Umsatz betrug in den letzten acht Tagen wohl 150 Stück. Bezahlt wurden für das Stück 1912er 510—900 Mk., für das Stück 1911er bei einigen wenigen Verkäufen 1000—1100 Mk.

□ Aus Rheinhessen, 14. Aug. In der letzten Zeit konnten abermals größere Posten 1912er Weine umgesetzt werden. So wurden in Dienheim 20 Stück zu 500 bis 550 Mk. das Stück, in Edelsheim 14 Stück zu dem gleichen Preise abgesetzt. Der Gesamterlös stellte sich in Edelsheim auf 7000 Mk. und in Dienheim auf 11000 Mk.

◎ Nierstein, 15. Aug. Die Preise für Weinbergsland sind hier im Laufe des letzten Jahres stark in die Höhe gegangen. In einer hier abgehaltenen Versteigerung von Weinbergsgelände wurden für den Klafter 15—20 Mk. im Durchschnitt angelegt, trotzdem keine besten Lagen in Betracht kamen. Zugeschlagen wurden insgesamt 696 Klafter für 10 542 Mk. Den höchsten Preis mit 22 Mk. für den Klafter erzielte ein in der Lage „Große Steig“ gelegener Weinberg und den niedrigsten mit 12 Mk. für den Klafter ein in der Lage „Hinterer Saal“ gelegener Weinberg.

* Niedenheim, 14. Aug. Die Reblauskommission hat in der hiesigen Gemarkung ihre Arbeiten beendet. Reblausherde wurden nicht angetroffen.

Vom Rhein.

△ Vom Mittelrhein, 15. Aug. Die Reben stehen gut, wenn auch stellenweise weniger aussichtsvoll. Im allgemeinen wäre man froh, wenn das, was draußen hängt, auch wirklich eingebracht werden könnte. Jedoch sind die Winzer schon recht skeptisch geworden. Glücklicherweise hat sich die Witterung in der letzten Zeit einigermaßen günstig entwickelt und wenn auch Rücksäle in die Regenzeit zu verzeichnen waren, so hielt sich das Wetter doch einigermaßen. Dem Monat August entsprechend ist die Witterung allerdings nicht. Geschäftlich war in der letzten Zeit wenig Leben festzustellen. Für das Jüder 1912er wurden nördlich von Koblenz 650—900 Mk., für das Jüder 1911er bis 1200 Mk. bezahlt.

○ Vom Mittelrhein, 15. Aug. In der letzten Zeit sind sowohl im Enghölltale, wie auch in der Gemarkung Lorch wieder mehrere Reblausherde gefunden worden. Auch das Nahegebiet wies wiederum mehrere Infektionen auf. Es scheint, daß die Reblaus langsam aber sicher in den Gemarkungen, wo sie einmal festigt, sich weiterverbreitet und von dort aus die Nachbargemarkungen dann heimsucht und Gemarkungen, die bis dahin verschont geblieben sind, weisen auf einmal Reblausherde auf. Jedenfalls muß man mit der Reblaus ganz ernstlich als den Bersörer des ganzen Weinbaues rechnen.

Von der Nahe.

+ Von der Nahe, 15. Aug. Die Neben samt den Trauben sind in der letzten Zeit ganz gut vorangekommen und stehen gegenwärtig durchaus günstig. Allerdings sind in gar manchen Bezirken die Pilzkrankheiten schädigend genug aufgetreten und während der letzten Tage war das Wetter obendrein durchaus nicht so sehr viel versprechend, aber immerhin rechnet man mit einem einigermaßen zufriedenstellenden Ertrag, wenn nur die Witterung fernerhin günstig bleibt. Man hat allerdings alle Ursache, eine starke Verbreitung des Sauerwurms zu befürchten. Geschäftlich war es in letzter Zeit nicht sehr belebt. Für das Stück 1912er wurden in den Seitentälern der Nahe bis 600 Mf. angelegt.

Von der Mosel.

△ Von der Mosel, 15. Aug. Die Witterung der letzten Zeit war soweit günstig, nur wurde sie stellenweise durch Regen unterbrochen. An der oberen Mosel hat man auf eine besondere Ernte überhaupt keine großen Hoffnungen mehr; dort hat die ungünstige Witterung und der Heuwurm viel vernichtet. Auch wird der Sauerwurm noch manchen Schaden anrichten. Bis jetzt ist es gelungen der Pilzkrankheiten Herr zu werden und besonders der Riesling vermochte sich zu behaupten. Da an der Mosel fast nur Rieslingbau vorhanden ist, so vermag man in dieser Richtung, besonders an der mittleren und unteren Mosel, zufrieden zu sein. Leider zeigt sich der Sauerwurm ziemlich stark im unteren und mittleren Gebiete und von ihm befürchten die Winzer eine Einschränkung der Ernte. Geschäftlich war in der letzten Zeit nicht sehr viel Leben. Wohl kamen Abschlüsse zustande, doch gingen diese nicht über einen normalen Geschäftsgang hinaus. Für das Fuder 1912er wurden 420—720 Mf., für das Fuder 1911er 950—1000 Mf. angelegt.

Von der Ahr.

○ Von der Ahr, 15. Aug. Es war Zeit, daß die Witterung sich zum Bessern wandte, denn die Aussichten auf das Weinjahr 1913 waren in der letzten Zeit doch sehr zusammengegangen. Besonders im Gebiete der oberen Ahr hatte man keine großen Hoffnungen mehr auf einen einigermaßen günstigen Ertrag. Denn dort haben Peronospora und Oidium viel Schaden angerichtet und wenn in Berücksichtigung gezogen wird, daß bereits die Frühjahrsfröste großen Schaden angerichtet haben, dann läßt sich leicht denken, daß auf einen besonderen Ertrag in diesem Bezirk nicht mehr gerechnet wird. Im Gebiete der mittleren Ahr stehen die Neben günstiger und wenn auch dort die verschiedenen pflanzlichen und tierischen Schädlinge Schaden genug angerichtet haben, so sind die Aussichten der Neben doch besser dort wie im oberen Gebiet. Man rechnet hier mit einem ziemlichen Sauerwurmschaden. An der unteren Ahr sieht es wieder ähnlich wie an der oberen Ahr aus. Der Rebstock hat dort noch viel Sonnenwärme nötig. Geschäftlich war in der letzten Zeit recht schönes Leben und besonders der 1912er, der sich gut im Fass abgebaut hat, wird begehrte und verschickt.

Von der Bergstraße.

* Von der Bergstraße, 13. Aug. Die meisten Winzer haben die Bekämpfung der Rebkrankheiten eingestellt, da trotz ihrer sauren Arbeit und ihren Opfern an Geld die Aussichten für einen nennenswerten Herbst täglich trostloser werden. In vielen Weinbergen ist der spärliche Behang bereits ganz verloren, in anderen Weinbergen mit reichem Ansatz ist noch wenig gut. Nur in einzelnen Gemarkungs-teilen haben sich die Träubchen bis jetzt noch gut erhalten, und hofft man, solche zur Reife zu bringen. Unter diesen Umständen werden die nur noch wenigen Weinberge, einst der Stolz der Bergstraße, über Winter wieder immer weiter verringert werden, was gewiß sehr zu bedauern ist.

Aus Baden.

* Karlsruhe, 14. Aug. Im Gebiete des Isteiner Schlosses in der Gemarkung Efringen (Amt Lörach) ist die Reblaus aufgefunden worden. Baden war bisher der einzige der weinbautreibenden Bundesstaaten des Reiches, der von der Reblaus noch verschont war.

Aus Elsaß-Lothringen.

* Aus dem Elsaß, 14. Aug. Nachdem in den letzten Tagen besseres Wetter eingetreten ist, hat sich auch der Stand der Weinberge zum Besseren gewendet. Die Krankheiten haben überall nachgelassen und macht dadurch die Entwicklung der Traubeu bessere Fortschritte. Die Bodenarbeiten sind allerdings noch immer zurück und werden jetzt durch die Ernte noch weiter verzögert. Im Handel ist es in der Berichtszeit etwas lebhafter gewesen. Die Umsätze die stattfanden, wurden zu Mf. 18—24 perfekt. Von 1911er, der immer geringer wird, wurde nichts wesentliches umgesetzt. Es lagert noch ziemlich 1912er und auch ältere Weine sind zu haben. Die Preise haben sich nicht verändert.

Ausland.

△ Von in- und ausländischen Wein. Die Aussichten für den Weinbau in Deutschland sind soweit günstig, daß man im allgemeinen auf einen mittleren Ertrag rechnen kann. An der oberen Mosel sind die Aussichten in diesem Jahre besonders schlecht, während sie an der mittleren und unteren Mosel immer noch gut sind. An der Ahr ist man mit den Aussichten gar nicht zufrieden. Dort bringt die obere Ahr sehr wenig, die mittlere Ahr mehr, die untere Ahr wieder sehr wenig. Im Mittelrheingebiete ist man in den meisten Gemarkungen wenig zufrieden, anderwärts wieder mehr. An der Nahe und in Rheinhessen glaubt man einen guten, zufriedenstellenden Ertrag erwarten zu dürfen, während im Rheingau die Aussichten wieder weniger günstig sind und in der Rheinpfalz zwar ein neidischer aber im allgemeinen mittlerer Herbst erwartet wird. Ebenso im Elsaß. In Baden, Württemberg und Franken glaubt man keinen besonders günstigen Ertrag erwarten zu dürfen. — In Österreich-Ungarn sind die Verhältnisse wieder grundverschieden. In Kärnten, Görz-Gradiska, Istrien und Dalmatien wie auch im Triester Gebiet glaubt man eine ganz gute Ernte einzubringen zu können, in einzelnen Gebieten wie in Görz-Gradiska sogar eine ganz hervorragende. In Niederösterreich, Steiermark, Krain, Tirol sind die Aussichten nicht so günstig, doch wird sich der Ertrag etwa auf eine halbe Ernte stellen, stellenweise auch auf viel weniger. In Böhmen rechnet man auf einen mittleren Ertrag, in Mähren nur auf wenig. In Ungarn glaubt man im allgemeinen ebenfalls einen halben Herbst einheimsen zu können. — In Italien sind die Aussichten auf einen guten Wein ertrag besonders günstig. Die Neben stehen dort so schön und aussichtsvoll, daß man die besten Hoffnungen hegt. — In Frankreich giebt es einen neidischen Herbst. Dort sind Gebiete, die recht guten Ertrag, etwa soviel wie auch im vergangenen Jahre, bringen und wieder andere, die erheblich schlechter ausfallen. Besonders im Midi wird der Ertrag nicht besonders gut werden. In Algerien dagegen wird die Ernte sehr schön werden. — In Spanien ist im allgemeinen viel Wein zu erwarten. Das heißt abgesehen von den Gebieten, wo es viel Wein geben wird, gibt es auch solche, in denen die Ernte erheblich ungünstiger ausfällt. Katalonien, Tarragona, Albacete und Malaga schließen sicher gut ab.

Verschiedenes.

+ Bingen, 14. Aug. Der jetzt erschienene Jahresbericht der Handelskammer Bingen für das Jahr 1912 ent-

hält über die Lage des Weinbaues im Bezirke Bingen folgende Ausführungen: Das Jahr 1912 hat nach der vorhergegangenen Reihe der für die Winzer so unrentablen Jahren — abgesehen von 1911 — wiederum enttäuscht. Der Winter war ohne strenge Kälte gut verlaufen und brachte durch reichliche Niederschläge genügend Feuchtigkeit. Die Holzbildung, die das Jahr 1911 genügend vorbereitet hatte, gab alle Hoffnung auf eine gute Ernte. — Die Frühjahrswitterung war für den Weinstock durchaus günstig und fand man schon anfangs Juni einzelne blühende Trauben. Die Blüte nahm dank der weiter anhaltenden sonnigen Witterung innerhalb 14 Tagen einen guten Verlauf, sodass man bei dem für eine gute Ernte gegebenen Vorbedingungen bis Ende Juli die berechtigte Hoffnung hegte, einen seinem Vorgänger würdigen Jahrgang ernten zu können. Dem mit diesem Zeitpunkte eingetretenen Witterungsumschlag folgte eine Regenperiode, welche die gegebene Hoffnung zunichte machte. Die sogenannten Kochmonate August und September versagten und reisten infolgedessen die Trauben nur langsam und als am 4. und 5. Oktober starker Frost eintrat, musste die Ernte, welche im Bingen am 16. Oktober begann, beschleunigt werden. Glücklicherweise hat hier der Frost den Trauben nicht so geschadet, als man anfangs vermutete und lieferte hier der 1912er Jahrgang eine immerhin noch zufriedenstellende Güte und Menge. Der Preis für die Rübe war 25—32 Pf. Das Mostgewicht schwankte zwischen 75—105° Oechsle bei 11—16 pro Mille Säure. Die Schädlinge traten 1912 stärker als im vorhergehenden Jahre auf. Der Heuwurm machte sich nur vereinzelt bemerkbar und hat sich das Absuchen aus den Gescheinen als das beste Mittel erwiesen. Es ist daher allen anderen Bekämpfungsmitteln vorzuziehen. Der Sauermurm dagegen wurde ziemlich stark angetroffen, jedoch konnte das Ausbeeren bei dem anhaltend feuchten Wetter weniger gründlich vorgenommen werden. Es bleibt noch übrig, der Neblaus Erwähnung zu tun. Wie sehr man sich auch bemühte, deren Weiterverbreitung zu verhindern, so ist es doch noch unmöglich über die Verfahren, welche angewandt werden, ein Urteil abzugeben. Jedenfalls dürfte das hier angewandte Ausrottungsverfahren (es wurden im Eifelgebiet wegen etwa 80 als verfault befundenen Stöcken beinahe 7 Morgen à 160 Ruten, d. h. ungefähr 33 000 Stöcke vernichtet) des guten zuviel und damit den Interessen des Weinbaues nicht gedient sein.

Bingen, 14. Aug. Über die Lage des Weinhandels im Bezirke Bingen spricht die Handelskammer im Jahresberichte für 1912 folgendes: Der Absatz hatte im Beginn des Jahres besonders darunter zu leiden, dass es an billigen Konsumweinen fehlte und man allenthalben nur den guten Jahrgang 1911 verlangte, sodass der Absatz älterer Weine sehr erschwert war, während der 1911er vielfach noch nicht geliefert werden konnte. Im weiteren Verlaufe des Jahres, als sich der 1911er nach und nach mehr zum Verkauf eignete, wurde das Geschäft flotter und zufriedenstellender. Die größere Ernte des Herbstes 1912 und die damit verbundenen niederen Preise lassen hoffen, dass der Konsum sich wieder heben wird, wenn auch die Qualität des 1912er vielfach recht gering ausfiel. Vorher ist die Lage des Weinhandels im allgemeinen keine zufriedenstellende und von einer Besserung kann nicht gesprochen werden. Der Absatz leidet mehr unter der Antialkoholbewegung und nicht minder unter der allgemeinen Teuerung der Lebensmittel, die viele seitherigen Dokumenten zwingen, sich immer mehr und mehr dem Wein genuss zu enthalten und außerdem hat in letzter Zeit die durch die Balkanwirren verursachte Unruhe das Geschäft erschwert.

Bodenheim, 15. Aug. Die "Bereinigten Weingutsbesitzer" von Bodenheim hielten ihre Generalversammlung im Gasthaus "Zum Lamm" ab. Rechner H. D. Haub erstattete den Rechenschaftsbericht. Den Mitgliedern konnten aus 1912 weitere 20 Prozent ausbezahlt werden. Weiter wird der Verein den Mitgliedern für das Stück

1912er noch je 100 Pf. Reingewinn auszahlen. Dem Vorsitzenden, M. Fr. Leber, dem Rechner Haub und dem Kellermeister Josef Kirch, denen in erster Linie dieses glänzende Resultat zuzuschreiben ist, wurde der Dank der Versammlung ausgesprochen.

* **Berlin**, 14. Aug. Auf Drängen zahlreicher Filialisten der Firma W. Schlieben u. Co. ist durch den Rechtsanwalt Kremp nunmehr gegen die Firma bei der Staatsanwaltschaft Anzeige erstattet worden und zwar wegen Betrugs und teilweise Unterstellung von Kautions- und Depotwechseln. Die Filialisten wurden dadurch in Sicherheit gewiegt und zum Abschluss von Verträgen bewogen, dass in den Vertrag der Passus aufgenommen wurde: "Bis zur Übernahme des Weinlagers haften Ihnen aus unseren Kellereien für 6000—10 000 Pf. Weine." Die Filialisten glaubten, dass die Firma Weine für sie ausgesondert habe, leisteten in ihrer Geschäftskundigkeit die Anzahlung und gaben Wechsel. Schlieben nahm aber die Aussonderung nicht vor. Die Passiven betragen über 4 Millionen Mark.

* **Paris**, 14. Aug. (Winzer unruhen.) Die Aufregung bei den Winzern des Aube-Departements, deren Weine nicht zur Fabrikation des Champagners zugelassen werden, ist wiederum im Wachsen begriffen, weil das Parlament auseinandergegangen ist, ohne ihrem Wunsche Rechnung zu tragen. Die Bewegung gewinnt nahezu revolutionären Charakter. In der Gemeinde Baroville nahmen die Winzer eine Tagesordnung an, in der sie erklärten, dass sie sich als außerhalb der bürgerlichen und wirtschaftlichen Gesellschaft stehend und aller ihrer politischen Rechte beraubt betrachten, den Gemeinderat zur Niederlegung seines Amtes, und alle Gemeinden des Departements zur Nachahmung des Beispiels auffordern. Der Gemeinderat von Baroville demissionierte, so dass jetzt keine Gemeindeverwaltung besteht.

Gerichtliches.

* **Koblenz**, 12. Aug. Die Strafkammer verhandelte wegen Überzuckerung 1912er Mostes gegen den Winzer Johann Comes und seinen Sohn August Comes aus Alken. Er gab zu, dem Moste 150 Pfund Zucker in wässriger Lösung zugesetzt zu haben, nachdem er sich bei anderen Winzern darüber erkundigt habe. Der Wein war aus verschiedenen Lagen, geringen und besseren, zusammengekauft. Beanstandet waren von $7\frac{1}{2}$ Fudern 3. Kellerkontrolleur Hoffmann erklärte, der Wein habe einen ziemlich starken Alkoholgehalt gehabt, sei auch nicht ordentlich vergoren gewesen. Dr. Petri äußerte sich dahin, die Alkener Weine hätten 80—85 Grad Oechsle. Diese seien aber auf 90, 95, 97 eingestellt. Der Angeklagte habe die Weine nicht untersucht, sondern den Zucker hineingetan ohne zu überlegen, ob es im einzelnen Falle nötig war oder nicht. Der Staatsanwalt nahm selbst Fahrlässigkeit an und beantragte gegen jeden der Angeklagten 50 Pf. Geldstrafe. Der Verteidiger bestritt auch die Fahrlässigkeit. Man könne es den Winzern nicht zumuten, jedesmal zu einem Sachverständigen zu gehen, dazu fehle ihnen die Zeit. Es genüge, wenn sie sich sonst erkundigten. Das Urteil lautete gegen Johann Comes auf 30 Pf. Geldstrafe. Der Sohn wurde freigesprochen, da er nur im Auftrage seines Vaters gehandelt habe. — Sodann wurde verhandelt gegen den Gastwirt und Winzer Josef Comes aus Alken, der ebenfalls wegen Überstreckung angeklagt war. Er erklärte, dem Wein 120 Pfund Zucker und 60 Liter Wasser zugesetzt zu haben. Kellerkontrolleur Hoffmann war der Ansicht, es müsse mehr Wasser hineingekommen sein. Die Säure beim 1912er sei abnorm, im Durchschnitt 16 pro Mille gewesen. Dr. Petri bekundete, der Wein sei auf 102 Grad gestellt. Weinsachverständiger Chardon führte aus, der Angeklagte haben den Fehler be-

gangen, zu wenig Wein zuzusehen. Hätte er z. B. 20 Prozent genommen, so wäre er nur auf 94 Grad gekommen. Der Angeklagte hatte außerdem die Bücher unordentlich geführt. Der Staatsanwalt beantragte für beide Vergehen je 30 Mk. Geldstrafe. Das Urteil lautete auf 50 Mk.

* Neustadt a. H., 12. Aug. Der Winzer Krumrey in Haardt war durch Strafbefehl mit 5 Mk. belegt worden, weil er im Herbst 1911 seine Bücher nicht genau geführt hat. Er erhob hiergegen Widerspruch und machte vor Gericht in Neustadt a. H. geltend, daß er gar keine Bücher zu führen verpflichtet sei, weil er Mitglied der Winzergenossenschaft sei und seinen Most an diese ablieferne. Die Winzergenossenschaft führe also eigentlich seine Bücher. Das Gericht wies den Einspruch ab.

Nedaktion, Druck und Verlag von Otto Etienne, Destrich a. Rh.

Terminkalender für Weinversteigerungen

Herbst 1913. (Nachdr. verboten.)

Zusammengestellt am 14. August 1913.

Termin:	Ort:	Versteigerer:
2. Septbr.	Edenkoben	E. Schneider.
4. "	Oberwesel	Vereinigung Oberweseler Wein- gutsbesitzer.
11. "	Mainz	belegt.
15. "	Neustadt a. H.	Franz Harsel.
18. "	Mainz	belegt.
23. "	Mainz	belegt.
7. Oktober	Destrich	I. Vereinigung Destricher Wein- gutsbesitzer.
9. "	Destrich	I. Vereinigung Destricher Wein- gutsbesitzer.

Frühjahr 1914.

12. Mai	Hallgarten	Winzer-Verein E. G.
9. Juni	Hallgarten	Winzer-Verein E. G.

Wegen weiterer Anmeldung oder Auskunft wende man sich an die **Expedition d. „Rheingauer Weinzeitung“**

(sachmännische Auskunftstelle für Wein-
versteigerungen — Telephon No. 6),

zugleich Geschäftsstelle der

Announce-Expedition D. Frenz, Mainz.
wohlbst auch alle auf eine Versteigerung bezüglichen Arbeiten, wie
Feststellung des Termins,

Druck der Weinlisten, Steig-Arn. und
Steigsscheine,

lieferung von Kommissionär- u. Weinhandler-Adressen,
Versandt der Weinlisten an die Wein-
händler und -Kommissionäre,

Besorgung der Weinversteigerungs-Anzeigen
in die nur bestgeeigneten

Blätter — unter Gewährung hohen Rabatts — u. s. w. zur
prompten und billigsten Erledigung übernommen werden.

Joh. Bapt. Sturm

Weingutsbesitzer

Rüdesheim a. Rhein.

Größte eigene Weingüter
in Rüdesheim, Johannisberg
::: und Assmannshausen :::

Spezialität:

Eigene Gewächse.

Für Wiederverkäufer billigste
Engrospreise.



Absolut notenloses Klavier- und Violinspiel

nur nach dem Gehör und ohne Notenkenntnisse!!
Verblüffend einfach!

Sofort spielen Sie sämtliche Lieder, Tänze, Märsche etc. etc. die sie singen oder pfeifen können, mit voller, harmonischer Begleitung auf dem Klavier, Harmonium oder Geige ohne vorherige Notenkenntnisse!! Einfachste und billigste Systeme der Gegenwart. Kein sinnloses Abspielen von Tasten-Kartons oder ähnlichem. Glänzende Anerkennungen. Hochinteressante Aufklärung an jedem gratis und franko durch

A. Hanke, Musikverlag, Berlin S. 59.

Merrem & Knötgen, Maschinenfabrik, G. m. b. H.

Wittlich 7 (Rhld.). A

Hydraulische Pressen

mit Oberdruck
mit 2 ausfahrbaren Pressbieten
aus Eichenholz.

Hydraul. Unterdruckpressen.

Kataloge gratis und franko.



ETIKETTEN für WEIN, LIKÖR, SEKT,

KONSERVEN, MARMELADEN, HONIG etc.

Conkurrenzlose Preise - Grossbetrieb.

Lagerbestand

ca.

60 Millionen

Stück.

JLLERT & EWALD

GROSS-STEINHEIM-HANAU

Aug. Bach, Bingerbrück a. Rh.
Küfer und Weinkommissionär.

Besorgt günstig den Einkauf von 1911r und 1912r
weiß, rot, Rhein- und Nahweinen direkt vom Winzer
— Proben und Preis franko zu Diensten.

■ **Heidesheimer Maschinenfabrik** ■

Meinke, Krebs & Wegener

■ **HEIDESHEIM bei MAINZ** ■

bauen **Hydraulische Weinpressen**

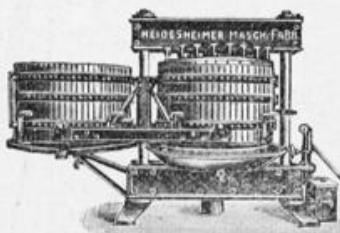
als (Ober- und Unterdrucksystem)

Spezialität in nur erstklassiger Ausführung.

Spindelpressen, Trauben-, Obst- u. Trestermühlen.

Fass-Dämpf- und Brüh-Apparate.

Beste Referenzen. Katalog gratis und franko.



Unterdruckpresse.

121 Stück.

Ein Beweis

für die unumstrittene Leistungsfähigkeit unserer **Hydraulischen Weinpressen** ist der, dass wir nachweislich im vergangenen Jahre 1912 abgeliefert haben

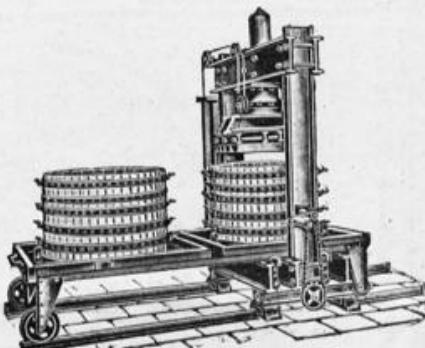
Duchscher & Co. in Wecker

Grossh. Luxemburg, im deutschen Zollverein.

Eisengiesserei. Spezialfabrik für Wein- u. Obstpressen.

Hydraulische
Unterdruckkeltern
mit ausfahrbaren oder
ausschwenkbaren
Presskörben.

Differenzial-
Hebel- Pressen.

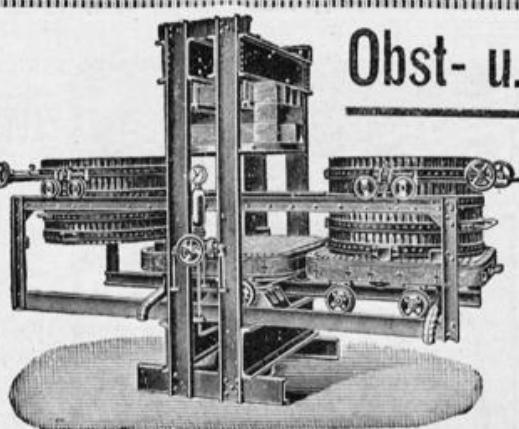


Hydraulische
Oberdruckpressen
mit Eichenholzbret.

Kontinuierliche
Wein- Pressen.
Trauben- und Obstmühlen.
Balgmühlen.

— Illustrierte Kataloge gratis und franko! — Vertreter gesucht! —

Pressbrett aus ganz altem Eichenholz.
Pressgut kommt mit Eisen nicht
in Berührung.



Kein Oberdruck!

Obst- u. Traubenpressen

D. R.-Patent.

Höchster Druck : Grösste Ausbeute
Hochvollendete Konstruktion

Obstmühlen
Kleemann's
Vereinigte Fabriken
Obertürkheim 15
(Württemberg).

Georg Reichardt junior, Nierstein a. Rhein

Holz-Handlung

empfiehlt

Weinbergspfähle u. Stückel Kyanisieranstalt

kyanisiert nach staatlicher Vorschrift unter Kontrolle des
chemischen Untersuchungsamtes der Stadt Worms.

— Ausserordentlich haltbar. —

Lieferant staatlicher Weinbaudomänen und
hervorragender Privatgüter.

Wer grau ist,
sieht alt aus!

Bestes Haar- und Bart-
fär bemittel ist :::::

Vitek's

Panax - Haarfarbe

1 Flac. à 1 Mk.

— Allein echt von: —
Fr. Vitek & Co., Prag.

Ueberall zu haben.

Versand für Deutschland:
Lindenapotheke Leipzig.

2

Flaschengestelle

und Flaschenschränke
mit genauer Einteilung und
Lagerübersicht,

liefert als Spezialität:

B. Strieth,

Eisenkonstruktionswerkstätte

Winkel (Rheingau).

Fernruf Nr. 27, Amt Oestrich
Zeichnung und Kostenanschlag
auf Wunsch.

Prima Referenzen.

Johann Egenoff,
Wein-Kommissions-Geschäft
Lorch im Rheingau.

Darlehen

Handelsgerichtlich eingetragene
Firma gibt Bargeld an grund-
reelle Personen ohne Bürgen, auf
Schuldschein, Wechsel, Haus-
stand. Viele Hunderttausende
bereits ausgezahlt. Glänzende
Dankschreiben. Streng reell!
Durch das **Handels-Institut**
Nürnberg, Praterstr. 25. Allen
Anfragen ist Rückporto beizufüg.

Wein- und Likör-Etiketten

liefert die

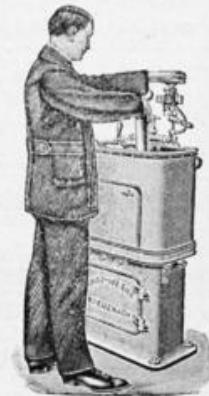
Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“.

SEITZ-WERKE

Theo & Geo Seitz
KREUZNACH (Rheinland)

Neue
Flaschenspülmaschine „FRAM“

Reinigung fast aller Flaschenformen.
3 D. R. P. angemeldet. 4 D. R. G. M. eingetragen.
Selbsttätige Nachspülung. Geringster Kraft-, Wasser- u. Raumbedarf.
Nur 1 Mann Bedienung.



Persönliche Einkäufe in Oporto.

Wir offerieren unter
unseren üblichen Bedingungen sowie 3% Kassa-Skonto:



Für Abschlüsse von 5 Pipen an Extra-Rabatt.
Verladung ab Oporto ohne Berechnung der Analyse u. Zertifikate.

Inserate finden in der
„Rheingauer Weinzeitung“
die weiteste Verbreitung.

Hugo Brogsitter, Weinvermittlung, Wiesbaden.



ZOLLIKON
ZÜRICH
(Schweiz). —

Zur Aufbewahrung von Wein und Spirituosen.

BORSARI & CIE
CEMENT-GLAS-FÄSSER

ungefähr 3500000 Hektoliter im Betrieb.

Technische Besuche, Preislisten und illustrierter Katalog kostenlos.